

Hopfen, Malz, Hefe und SWFI-Wasser!

Finsterwalder Brauhaus liefert Qualität dank Wasser aus der Region

Ein Lebensmittel-Produzent, der sein Produkt aus mehreren Zutaten zusammensetzt, will Qualität bei allen Ingredienzien. Für einen deutschen Bierbrauer geht nichts über das Reinheitsgebot aus dem Jahr 1516 – und Spitzenwasser.

„Man darf den Leuten nichts vormachen“, schmunzelt der Finsterwalder Braumeister Markus Klosterhoff vielsagend, „meine Kollegen aus der Fernseh-Werbung flunkern immer mit einer besonderen romantischen Note, woher ihr Wasser kommt. Sei's drum! Wir sagen ganz klar: Unsere Basis ist das Trinkwasser von den Stadtwerken Finsterwalde. Trinkwasser ist in Deutschland das am strengsten kontrollierte Lebensmittel überhaupt. Was sollte ich da mit einem eigenen Brunnen?“

Zwölf Sorten – hell und dunkel

Seine klare Positionierung steckt der innovative Getränkeproduzent nicht nur in klare Worte, sondern sie findet sich nun auch auf dem Etikett aller seiner Biere wieder. Drei Jahre lang wird das Logo der Stadtwerke dort sichtbar prangen. „Wir arbeiten am liebsten mit regionalen Produkten. Neben dem Wasser schauen wir auch bei Malz, Hopfen und Hefe nach Anbietern aus Brandenburg.“ Die Qualität des Trinkwassers aus der Sängerstadt ist aufgrund seines relativ neutralen Härtegrades optimal für die Herstellung der Brauhaus-Biere geeignet, egal ob



SWFI-Geschäftsführer Jürgen Fuchs durfte ausnahmsweise mal selbst zapfen. Der Chef des Brauhauses Uwe Oppitz (im kl. Bild) gab sein Ok.

helle oder dunkle. Somit stimmt die Basis für alle Sorten, derer es insgesamt zwölf im aktuellen Sortiment gibt. Neben den zwei Stammbieren – Pils und Lager – wechseln sich rund 10 Marken ab. „Nur eines gibt es bei uns nicht, und zwar Biermischgetränke. Wir finden unsere Innovationen eher in verschiedenen Röstgraden beim Malz, der sogar

Karamell- oder rauchige Noten zeigt. Auch beim Hopfen sind abseits des klassischen bitteren Geschmacks sogar Zitrus- und Ananas-Noten möglich.“ Vertrieben werden die Finsterwalder Qualitäts-Biere vor allem im eigenen Haus. Klosterhoff reist damit auch zu Messen und Bierfesten, hat u. a. für die 1. Brandenburgische Landesausstel-

lung in Doberlug-Kirchhain ein Festbier gebraut. Jenseits der Stadtgrenzen wird es in Restaurants in Bad Saarow, Chorin (bei Eberswalde) und Potsdam kredenzt. Will sagen, auch das Finsterwalder SWFI-Trinkwasser geht ziemlich viel auf Reise. www.finsterwalder-brauhaus.de

EDITORIAL

Wir denken langfristig



Andy Hoffmann

Liebe Leserinnen und liebe Leser, mit der Bandbreite ihrer Produkte – Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser – sind die Stadtwerke Finsterwalde für die Haushalte und Unternehmen der Sängerstadtregion ein wichtiger Partner in jeder Lebenssituation. An uns wird eine berechtigt hohe und selbstverständliche Erwartung gestellt: Energie und Wasser müssen fließen, und zwar ohne jede Unterbrechung. Dieser Anspruch, den Sie und wir uneingeschränkt teilen, erfordert kontinuierliche Investitionen in Netze und Anlagen. Wer nicht langfristig denkt, steht über kurz oder lang vor gravierenden Problemen. Sie können sich darauf verlassen, dass Ihre Stadtwerke einen klaren Blick für die Notwendigkeiten des Betriebsablaufes haben. Investiert wird auch 2014 mit Vernunft und Augenmaß, wovon Sie sich auf Seite 4 dieser Zeitung einen Überblick verschaffen können. Im besten Fall bemerken Sie von unseren Anstrengungen gar nichts. Denn Energie und Wasser fließen in der Sängerstadtregion ohne Unterlass!

Andy Hoffmann,
SWFI-Geschäftsführer

SWFI-Tipp: Das 4. Finsterwalder Kammermusikfestival



Das Weimarer Klavierquartett spielt am 21. April im Logenhaus u. a. Richard Strauss' Quartett in c-Moll op. 13.

Bei der vierten Ausgabe des Finsterwalder Kammermusikfestivals steht der Komponist Richard Strauss (1864–1949) im Mittelpunkt. Rund ein Fünftel seines musikalischen Schaffens war Kammermusik, und das bereits in „Teenager“-Jahren. Auch unterstützt von den Stadtwerken Finsterwalde haben die Organisatoren hervorragende ostdeutsche Musiker in die Sängerstadt eingeladen, darunter das Weimarer Klavierquartett, das Mejo-Quartett oder das Gitarrenquartett Cuarteto Apasionado. Dass Kammermusik auch etwas für Schulkinder sein kann, beweist das Festival am Freitag, dem 9. Mai, um 10.00 Uhr im Logenhaus. Altersgerecht wird das „duo nada“ – Martin Funda (Violine) und Naoko Sonoda (Klavier)

– klassische Werke präsentieren. Vom Taschengeld werden dafür 2 Euro gebraucht, idealerweise gibt's ein Eltern- oder Großeltern-Sponsoring. Mit viel Spaß können die jüngsten Sängerstädter in eine Welt eintauchen, die vermeintlich nur den Großen gehört.

Kammermusikfestival

21.04.–18.05.2014

Eintritt: 15 EUR/Veranstaltung

Karten: Touristinformation, Markt 1

Tel.: 03531 717830

www.finsterwalder-kammermusik.de

 finsterwalder
kammermusik
festival

Licht am Ende des Tunnels

VKU-Landesgruppenchef H. Preuße über die Energiewende der Großen Koalition

Aufbruch für die Energiewende? – Die Große Koalition regiert mittlerweile seit fast 100 Tagen. Doch viele Brandenburger sind noch immer ratlos, was genau auf sie zukommt. In einer Umfrage unter den Lesern der Stadtwerke Zeitung – zwar nicht repräsentativ, jedoch im Ergebnis eindeutig – meinten 73 % der Befragten, die künftige Gestaltung der Energiewende sei für sie im Detail noch nicht zu erkennen. Eine ähnlich große Mehrheit von 66 % äußerte, sie habe eher weniger Vertrauen in die Energiepolitik der Bundesregierung. Gleich 75 % sind der Meinung, die Energiewende vernachlässige die soziale Balance in Deutschland. Ist das zu viel Pessimismus? Die SWZ fragte den Landesgruppenchef Berlin-Brandenburg des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) und Geschäftsführer der Stadtwerke Schwedt/Oder, Helmut Preuße, nach seiner Meinung.



SWZ: Die Herausgeber der Stadtwerke Zeitung hatten sich an dieser Stelle vor der Bundestagswahl u. a. für mehr Investitionssicherheit sowie mehr Dynamik im Netzausbau ausgesprochen. Werden diese Wünsche erfüllt? Helmut Preuße: Wenn ich mir das Eckpunktepapier vom 22. Januar angucke, sind da gute Ansätze zu finden. Das darf jetzt nicht zerredet oder zurückgenommen werden. Aber! Viele

Zeitfenster sind einfach zu langfristige. Beim Leistungsmarkt für Kraftwerkskapazitäten ist von 2017/18 die Rede. Die Betreiber, insbesondere von modernen und umweltschonenden Gas-

erwartet. Und ein Wort zum Netzausbau: Natürlich sind 70 m hohe Strommasten vor der Haustür nicht schön. Vielleicht würden die Bürger den nötigen Netzausbau besser akzeptieren,

Bürger spürbar werden. Und da kommen wir auch wieder auf die zahlreichen Ausnahmegenehmigungen zu sprechen. Nur die energieintensive Industrie, die global im Wettbewerb steht,

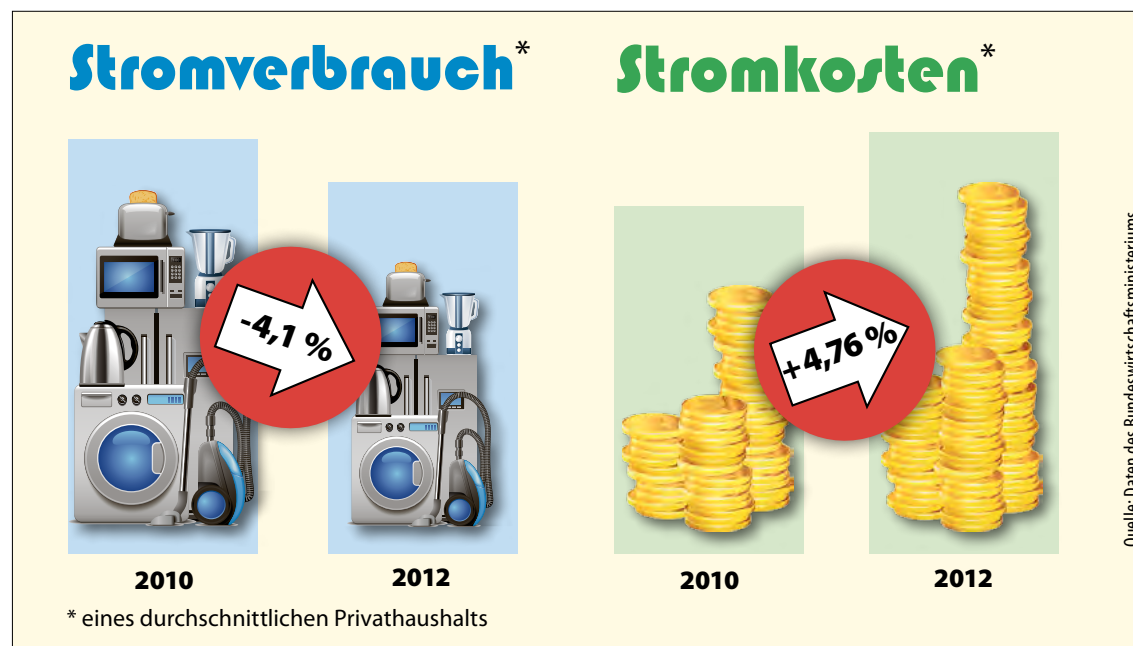
Können Sie das nachvollziehen?

Helmut Preuße: Selbstverständlich. Aber ich sehe auch Licht am Ende des Tunnels. Immerhin sind Wirtschaft und Energie heute im selben Ministerium angesiedelt. Außerdem gehört die Umweltministerin (Barbara Hendricks – d. Red.) zur selben Regierungsfraktion. Man darf also hoffen, dass dort gut miteinander gearbeitet wird. Jetzt ist aber die Frage, wie stark Superminister Gabriel wirklich ist und wie er gegen die vielen Lobbygruppen vorgeht. Das ist ein maßgebliches Barometer, ob es weiter so durcheinandergeht oder die Energiewende tatsächlich eine Richtung bekommt.

SWZ: Investitionen in energiesparende Haushaltsgeräte – so steht es im Koalitionsvertrag – sollen erleichtert werden. Will uns die Regierung etwa Geld schenken?

Helmut Preuße: Das ist sehr schwammig formuliert. Vielleicht wird es mal einen Investitionszuschuss für energiesparende Geräte geben. Die Hersteller von Haushaltsgeräten werden ja schon heute per Gesetz angehalten, immer energiesparendere Geräte anzubieten. Aber ganz klar: Energiefresser müssen raus aus den Haushalten. Energieeffizienz ist die zweite große Säule der Energiewende. Die Stadtwerke bieten seit Jahren Energieberatung an, es werden Energie-Sparchecks ausgegeben, Zuschüsse für Heizungsumrüstungen gezahlt, im Winter laufen Thermografie-Aktionen. Die kommunalen Versorger wollen Ihnen, unseren Kunden, auch beim Sparen helfen!

SWZ: Vielen Dank für das Gespräch, Herr Preuße!



und Dampfturbinen-Kraftwerken, haben heute schon wirtschaftliche Probleme. Ähnlich ist es mit dem vorgesehenen Ausschreibungsmodell für erneuerbare Energien. Da sollen jetzt erst einmal Prüfaufträge vergeben werden. Das wird dauern. Was das Thema Entsolidarisierung des Strompreises – die zahlreichen Ausnahmen für die Industrie – angeht, gibt es einerseits gute Ansätze, andererseits scheint das Wirtschaftsministerium schon wieder zurückzuzucken. So wie bisher kann es mit der umfangreichen Entlastung von der EEG-Umlage und dem großzügigen Eigenstromprivileg nicht weitergehen. Grundsätzlich muss man bezüglich der absolut notwendigen Investitionssicherheit aber noch abwarten. Da können wir bislang nicht 100 Prozent sicher sein, was uns

wenn man ganz klar sagt: Man kann auch weniger störende unterirdische Leitungen verlegen, aber die sind noch teurer. Das probiert man aber gar nicht erst.

SWZ: Wirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel sagte im Januar, der Strompreis werde nicht sinken. Meint er damit eigentlich, dass der Staat auf keine seiner Steuern und Abgaben im Strompreis verzichten wird?

Helmut Preuße: Man sollte sich nicht der Illusion hingeben, dass die Preise fallen werden. Die Energiewende ist eines der größten Infrastrukturprojekte der Nachkriegsgeschichte. Und das führt nicht zu niedrigeren Strompreisen, zumindest nicht kurzfristig. Wenn wir jetzt 10 Jahre in eine Energiewende investieren, muss der Erfolg aber natürlich im Portemonnaie der

darf diese erhalten. Da es hier um viele Arbeitsplätze gibt, würde die Bevölkerung das sicher akzeptieren.

Aber wir brauchen klare Kennziffern, damit nicht selbst Golfklubs von der EEG-Umlage befreit werden. Auch Eigenerzeuger mit EE-Anlagen müssen wieder in die Verantwortung genommen werden. Da werden momentan – auch dank der Ausnahmen und Vorteile – Renditen in schwindelerregender Höhe erzielt. Das ist weder marktgerecht noch angemessen. Das sage ich ganz unabhängig davon, dass wir Anreize für erneuerbare Stromproduktion weiterhin brauchen.

SWZ: Eine Umfrage der Stadtwerke Zeitung offenbarte viele Sorgen, Unsicherheiten und Ängste der Stromverbraucher.

Was steckt im Strompreis? (Teil 4)

Die Abschalt-Umlage

Mit der Verordnung zu abschaltbaren Lasten (AbLaV) stieg der staatliche Preisanteil (Steuern und Abgaben) pro Kilowattstunde am 1. Januar 2014 um weitere 0,009 Cent. Die Umlage wird als Entschädigung an Großabnehmer dafür gezahlt, dass sie bei drohender Netzinstabilität vorübergehend weniger oder sogar keinen Strom beziehen. Die genauen, vom Netz zu nehmenden Strom-

mengen sind vertraglich zwischen dem Kunden und dem jeweiligen Netzbetreiber vereinbart. Die sogenannte Abschalt-Umlage muss sowohl von privaten Verbrauchern als auch der Industrie gleichermaßen bezahlt werden. Ausnahmegenehmigungen gibt es nicht.

Blick ins Control Centre des Brandenburger Übertragungsnetzbetreibers 50 Hertz Transmission.



Vorsicht Wechselfalle

Laut Stiftung Warentest knüpfen die preisgünstigsten Stromlieferanten ihre „Schnäppchentarife“ fast immer an unfaire Bedingungen. Wer nicht aufpasst, zahlt drauf. Vorkasse-Tarife wie einst bei TelDaFax und Flexstrom haben die 47 bemängelten Marken zwar nicht mehr. Das sind die neuen Tricks: - Paketpreise, die sehr teuer werden, wenn der Kunde

mehr Strom verbraucht als vereinbart. - Anschlusszeiten, die Kunden lange binden. - Kurzlaufende Preisgarantien von weniger als 12 Monaten. - Versprechen großzügiger Boni, die im Kleingedruckten wieder eingeschränkt werden. Achtung! Hinter einigen Billigstromanbietern und Inkassofirmen stecken die gleichen Personen!

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke und Energieversorger aus Bad Belzig, Finsterwalde, Forst, Guben, Lübben, Luckau-Lübbenau,

Perleberg, Premnitz, Prenzlau, Spremberg und Zehdenick

Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin; Tel.: 030 24746819;

V. i. S. d. P.: Thomas Marquard
Redaktionsleitung: Klaus Arbeit, Klaus.Arbeit@spree-pr.com
Mitarbeit: S. Gückel, C. Krickau, D. Kühn, J. Eckert,

K. Maihorn, J. Wollschläger

Fotos: F. Arndt, A. Brinkop, H. Petsch, Stadtwerke, Archiv, N. Reimsschüssel

Layout: SPREE-PR, U. Herrmann (ver-

antw.), H. Petsch, G. Schulz

Druck: Druckhaus Spandau
Sämtliche Artikel und Bilder sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ohne Zustimmung der Redaktion ist unzulässig.



Gisela Kielhorn-Mildner ist eine jener seltenen Vertreterinnen der Generation jenseits des Arbeitslebens, neben denen Enkel wie langweilige Spießler wirken. Ob sie nun ein Zungenpiercing tragen oder nicht! Die Sprembergerin schulterklopfend eine „rüstige Rentnerin“ zu nennen, ist eine unverzeihliche Untertreibung. Oder wie viele über 80-jährige Frauen kennen Sie, die für ein paar Tage nach Australien fliegen – für einen Straßenlauf!

MARKige Brandenburger (1): Gisela Kielhorn-Mildner

Medizinschrank? Turnschuhe!

Wer Gisela Kielhorn-Mildner in ihrer bescheidenen 1-Zimmer-Neubauwohnung in Spremberg besucht, betritt schnell eine Art vierte Dimension.

So viele Erinnerungen, so viele Geschichten, so viel Freundschaft füllen das Leben der passionierten Joggerin. „Wissen Sie, der Sport gibt einem so unendlich viel“, schwärmt sie im Brustton der Überzeugung, alles andere als missionarisch. „Mir ist der Drang nach Bewegung angeboren und ich konnte es auch an meinen Sohn und eine Enkelin vererben. Wer keinen Sport treibt, verpasst unglaublich viel!“ Mitte März durfte die gebürtige Swinemünderin (Insel Usedom) 85 Kerzen ausblasen. Ihre Puste reichte noch für viele mehr.

Wie das Leben so spielt

Durch Gisela Kielhorn-Mildners Biografie spazieren zu dürfen, macht sowohl deutsche als auch ihre ganz persönliche Geschichte greifbar – die hellen und die dunklen Kapitel.

Doch nichts vermag die langjährige Postfrau in die Knie zu zwingen. Weder der verheerende Bombenangriff auf ihre Geburtsstadt an der Ostsee am Ende des Zweiten Weltkrieges, den sie als Jugendliche durchlitt. Noch die persönliche Tragödie, als sich der Vater ihrer Kinder scheiden lässt, weil sie aus Frust über die schlechte Wohnsituation der vierköpfigen Familie in den 1950ern mit einem Wahlboykott droht. „Heute gehen die Paare doch aus viel primitiveren Gründen auseinander“, zuckt sie mit der Schulter.

Der erste West-Lauf

Und dann ist da das Laufen! Für Gisela Mildner zählt nicht die er-



Voller Stolz präsentiert Gisela Kielhorn-Mildner die glänzenden Pokale aus der Wohnzimmervitrine. Nicht minder wertvoll sind ihr die aktuell benutzten Laufschuhe, die sie von ihrem guten Freund, Marathon-Doppelolympiasieger Waldemar Cierpinski, zum Geburtstag geschenkt bekam.

reichte Zeit. Es ist viel mehr das Zusammenkommen von Menschen, deren Begeisterung. „Nach dem Mauerfall, im Mai 1990, durfte ich als einer von 1.000 DDR-Läufern am München-Marathon teilnehmen. Da lief ich nun als 61-Jährige Seite an Seite mit Menschen aus 42 Ländern ins Olympiastadion ein, das ich bisher nur aus dem Fernsehen kannte. Stellen Sie sich das mal vor! Waldemar Cierpinski gab damals den Startschuss. Und dann gewann mit Steffen Dittmann auch noch einer von uns!“ Ihre Augen strahlen. Marathon-Doppelolympiasieger „Waldi“ ist mittlerweile ein enger Freund. Den von ihm organisierten Mitteldeutschen Marathon in Halle verpasst sie in keinem Jahr.

O.k., auf nach Sydney!

Viel zu reisen gehört für einen passionierten Läufer zu seinem Hobby. Gisela Mildner ist gern unterwegs, nur nicht in der Luft. Zu DDR-Zeiten ging's zweimal in die Sowjetunion, beide Flüge wecken unguete Erinnerungen. „Und dann fragt mich eine Freundin, ob ich nicht nach Australien mitkommen würde! Na klar hab ich ja gesagt. Die Frau bei der Startnummernausgabe für den Brückenlauf in Sydney dachte, ich hätte mich beim Geburtsdatum geirrt. Ich war ja gerade 80 geworden!“, lacht sie wie ein junges Mädchen.

Statt Rad leider Bus

Auch nach mehreren Stunden Plauderei schüttelt der Reporter

der Stadtwerke Zeitung immer noch ungläubig den Kopf: Bin ich hier tatsächlich bei einer 85-Jährigen? Müsste diese Frau nicht alle paar Minuten von einem Wehwechen berichten? – Weit gefehlt! Obwohl Gisela Kielhorn-Mildner bereits schwere Operationen zu verkraften hatte. Erst vor wenigen Wochen musste sie sich ein Karzinom am Oberschenkel entfernen lassen. Bis ins Mark erschüttert war sie von der Diagnose Hautkrebs jedoch – erstaunlicherweise – nicht. „Wissen Sie, was für mich das Schlimmste ist? Jetzt bin ich erst mal auf den Bus angewiesen und kann nicht mit dem Fahrrad fahren! Zu dumm aber auch!“ Aber, fügt sie hinzu, schon bald kommen die Laufschuhe wieder zum Einsatz!

Kennen Sie...

... auch „MARKige Brandenburger“? Wo leben diese Nachbarn, Kids, Freunde oder Kollegen? Was macht sie anders? (Be-)Schreiben Sie uns Ihren Tipp und erhalten 50 EUR in bar, falls es Ihr Vorschlag in die Stadtwerke Zeitung schafft.

swz@spree-pr.com
oder
SPREE-PR

Stichwort: MARKige
Brandenburger
Märkisches Ufer 34
10179 Berlin

Noch 100 Tage bis zum Brandenburg-Tag in Spremberg

Es ist bereits das fünfte Mal, dass eine Brandenburger Stadt mit Stadtwerke Zeitung das große Landesfest ausrichten darf. Nach Prenzlau (1996), Luckau (2001), Forst (2006) und Lübbenau (2012) darf nun die „Perle der Lausitz“ am 5. und 6. Juli zeigen, was in ihr steckt. Doch nicht nur Wirtschaft und Handwerk werden sich in den vier Festbereichen stimmungsvoll präsentieren. Einmal mehr machen hiesige Künstler, Ehrenämter,

Produzenten regionaler Spezialitäten und viele andere den Brandenburg-Tag zu einer wahren märkischen Leistungsschau. Als Botschafterinnen und Botschafter der 23.000-Einwohner-Stadt rühren seit Dezember mehrere bekannte Spremberger die Werbetrommel. Darunter auch Hagen Rittel alias Nachtwächter Kulke – ein Spremberger Original –, die amtierende Spremberger Spreenixe Janine Kantor (im Foto), Kanu-Olympiasie-



Foto: Gerd Kurzner

BRANDENBURG-TAG 2014
SPREMBERG – DIE PERLE DER LAUSITZ

5.+6. Juli

ger Kurt Kuschela und das Duo Herzblatt. Auf Reisemessen wie der ITB, in Funk & Fernsehen oder bei anderen Großveranstaltungen in Berlin, Brandenburg und Sachsen sorgen die Frauen und Männer für Hingucker. Ihre fröhliche Botschaft: Sie sollten dringend mal wieder Spremberg besuchen! www.landesfest.de

Wer sind die Sprayer? Belohnung von 3.000 EUR ausgesetzt

Ja, Schönheit liegt im Auge des Betrachters und künstlerischen Drang kann man nicht aufhalten. Doch sollten Künstler und solche, die sich dafür halten, in geeigneter Umgebung und mit eigenem Material ihrer Leidenschaft frönen.

diese aufwändig entfernt werden muss, sehen sich die SWFI zum Einschreiten gezwungen, ähnlich wie übrigens Sparkasse, Rathaus und Wohnungsgesellschaft. Gemeinsam mit der WGF setzen die Stadtwerke eine Belohnung in Höhe von 3.000 EUR für Hinweise aus, die zur Ergreifung des oder der (Wiederholungs-) Täter führen. Respekt gilt immer in beide Richtungen! Und selbst ein wohl gesponnener Geduldsfaden ist nur begrenzt belastbar ...

Hinweise an:
Stadtwerke Finsterwalde
Tel.: 03531 670 240
oder
Wohnungsgesellschaft
Tel.: 03531 79150
E-Mail: info@wgf.de



Ein Vergnügen für alle.
Clevere Kombiangebote.

Strom und Gas kombiniert
eine Familie spart im Jahr etwa 25,- €
Strom, Gas und Wasser kombiniert
eine Familie spart im Jahr etwa 56,- €

Geld sparen mit cleveren Kombiangeboten
Mieter und Hausbesitzer aufgepasst: Wenn Sie Stadtwerke Medien clever kombinieren, können Sie einfach Geld sparen. Wir gewähren attraktive Rabatte auf Strom, Gas und Wasser.
Fragen Sie nach unseren Kombiprodukten **SWF Duo** und **SWF Trio**.

* Diese Werte sind kalkulierte Durchschnittswerte auf Basis von Branchenkennzahlen für eine vierköpfige Familie.



Von warmen Stuben, Paten und Ostereiern

SWFI engagieren sich für mehrere Tierpark-Bewohner

Wir Menschen sind mit unserem Bedürfnis, es schön gemütlich warm zu haben, nicht die einzigen Säugetiere. Auch der Weißhandgibbon im Finsterwalder Tierpark schätzt eine gleichbleibend angenehme Temperatur. Die hat er jetzt!

„Diese aus Asien stammenden Tiere brauchen ein Warmhaus, am besten bei konstant 20 Grad. Draußen darf es dann natürlich im Sommer auch noch mehr sein“, erläutert Tierpark-Direktor Torsten Heitmann. Für seine beiden Schützlinge Wilma und Mufti gab es nun dank der Stadtwerke eine optimale und wahrhaft regionale Lösung: einen Scheitholz-Vergasers. „Wenn auf unseren 7,5 Hektar Fläche Schnittholz anfällt, kann es gleich verheizt werden. Und auch die Stadt wird uns im Stadtwald anfallende Reste zur Verfügung stellen – egal ob Birken-, Buchen- oder Eichenholz. Der Arbeitsaufwand beim Heizen ist für unsere Kollegen zwar etwas höher, aber wirtschaftlich machen wir einen Schritt in die richtige Richtung.“ Bisher gab es für die Affen nämlich einen teuren Nachtspeicherofen auf Strom-Basis. Um Wartung und Instandsetzung von Brennkessel und beiden 850-l-Speichern kümmert sich im kommenden Jahrzehnt SWFI – auf eigene Kosten! Für eine noch günstigere Gasheizung befindet sich das Gehege leider zu weit weg von einem möglichen Netz



Dieses Trio sieht sich regelmäßig: die beiden Stadtwerke-Geschäftsführer Andy Hoffmann (l.) und Jürgen Fuchs (m.) sowie Tierpark-Direktor Torsten Heitmann.

anschluss. „Wir sind mit der Lösung sehr zufrieden“, unterstreicht Torsten Heitmann und blickt voraus: „Auch unser künftiges Sozialgebäude kann mit der neuen Anlage versorgt werden, voraussichtlich 2015 wird es so weit sein.“

Herr Fuchs trifft Luchs
Der technische Geschäftsführer der SWFI, Jürgen Fuchs, möge

dieses Wortspiel verzeihen. Aber es liegt einfach zu nahe! Er selbst war es nämlich, der die Patenschaftsurkunde für den Tierpark-Luchs Moritz von Direktor Heitmann erhielt. Mit gebührendem Abstand bewunderten er und Co-Geschäftsführer Andy Hoffmann die beiden stolzen Tiere im Käfig. „Bis 2012 hatten wir überhaupt

keine Patenschaften und jetzt sind es schon 43“, berichtet ein stolzer Tierpark-Chef. „Unter den Paten sind neben Unternehmen wie den Stadtwerken aber hauptsächlich Privatleute. Die Verträge laufen normalerweise über ein Jahr.“ Alle durch solche Verträge eingenommenen Gelder fließen in Modernisierung und Sanierung des Tierparks, der einmal zu den schönsten Brandenburgs gehören soll!

Auf die Suche, fertig, los
Eine doppelte Motivation, den Finsterwalder Tierpark zu besuchen, erhalten Sie – schon traditionell – am Ostersonntag. „Auf dem gesamten Gelände wird der Osterhase dann wieder schöne bunte Eier verstecken“, weiß Torsten Heitmann aus sicherer Quelle anzukündigen. Eine perfekte Gelegenheit also, mit der ganzen Familie gen Bürgerheide zu ziehen!



Was macht eigentlich ... Manuela Bönisch? Die rechte Hand der Chefs

Dass die Assistentin der SWFI-Geschäftsführung immer ein strahlendes Lächeln zeigt, hat vor allem zwei Gründe: Sie mag ihre Arbeit wirklich gern und – ihr Mann ist Zahnarzt!

Für die 42-jährige Mutter lautet der oberste Grundsatz privat wie im Büro: den Überblick bewahren. An manchen Tagen stapeln sich die eingehenden Briefe mit Formularen und vertraulichen Informationen. Dann atmet die gebürtige Sängerstädtin tief durch, bringt Ordnung in die Post und verschafft den beiden Stadtwerke-Geschäftsführern den perfekten Überblick. „Nach fast sieben Jahren auf dieser Position habe ich natürlich für viele Abläufe schon eine verlässliche Routine. Da sich jedoch zum Beispiel gesetzliche Vorgaben immer wieder ändern, darf man niemals den sprichwörtlichen Blick für das Kleingedruckte verlieren!“, berichtet Manuela Bönisch. Die gelernte Wirtschafskauffrau für Groß- und Außenhandel managt ihren Vertrauensposten mit Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit. Als Schnittstelle zwischen Stadt und Stadtwerk, Kollegen und Geschäftsführung, Kunden und Dienstleister erledigt sie interne wie externe Korrespondenz. Damit die Nerven jederzeit hal-

ten, hält sich Manuela Bönisch fit. „Sport ist unserer ganzen Familie wichtig. Bei mir sind es Zumba und Yoga, die ich mit Spaß und Freude treibe. Mein 13-jähriger Sohn ist Handballer bei Grün-Weiß, meine 10-jährige Tochter tanzt beim TSC Standard und Latein.“

Zu den immer häufiger anstehenden Turnieren begleitet die stolze Mama ihre „Kleine“ quer durch Brandenburg und darüber hinaus. Den einen oder anderen Tipp kann sie selbst noch aus ihrer Zeit in Showballett und Funkgarde weitergeben.



So kennt man Manuela Bönisch: mit einem Lächeln und – alles im Griff!

SWFI aktuell + + + SWFI aktuell + + + SWFI aktuell

Neue Öffnungszeiten

Durch die Erweiterung der persönlichen Beratungsgespräche nach Terminvereinbarung auf Dienstag- und Donnerstagvormittag verändern sich in diesen Tagen die allgemeinen Öffnungszeiten im Kundencenter Finsterwalde. Ab dem 1. April 2014 bieten die SWFI dort mehr „Individualität“. Sie wollen sich zu neuen Verträgen beraten lassen oder Ihre bestehenden Lieferverträge optimieren? Vereinbaren Sie telefonisch einen persönlichen Termin und besprechen mit unseren Kollegen alles ganz in Ruhe – ganz ohne Wartezeiten.

Ihre Bedürfnisse und Anliegen stehen „unter vier Augen“ im Mittelpunkt und nichts anderes.
Rufen Sie uns an!
Tel.: 03531 670-338

Praktische Hilfe

Wo darf ich mit meinen Inlineskates fahren? Welche Farben haben die wichtigsten Verkehrszeichen? Und was muss an meinem Fahrrad dran sein? Diese und noch viel mehr Fragen beantwortet eine Broschüre, die alle Erstklässler der Sängerstadt von den SWFI geschenkt bekommen. Was für die größeren Verkehrsteilneh-



„Seht her, das ist unsere tolle Verkehrsbroschüre!“ – Schüler der GS Nehesdorf sind dankbar für das Geschenk der Stadtwerke.



mer selbstverständlich ist, muss den Schulanfängern erst noch in „Fleisch und Blut“ übergehen: durch Übung und mit Hilfe der Broschüre „Kinder im Straßenverkehr“. Eine kleine Delegation der Grundschule Nehesdorf bedankte sich persönlich und überreichte eine selbst gestaltete Wandzeitung. Die jungen Besucher versprachen, sich im Straßenverkehr immer richtig verhalten zu wollen.

SWFI investieren 2014 rund 4 Millionen Euro

Gas/Wasser/Strom

Die Stadtwerke setzen – parallel zum Straßenbau – in der August-Bebel-Straße in Finsterwalde die Leitungen für Gas, Strom und Wasser instand.

Auch in der Grenzstraße und Sonnenwalder Straße werden Leitungen erneuert, zumal ohnehin der Kanal ausgetauscht wird.

Strom

Die bisherigen Niederspannungsleitungen in der Thomas-Müntzer-Straße verschwinden in diesem Jahr endgültig unter die Erde.

Erdgas

Im Rahmen komplexer Baumaßnahmen erneuert SWFI die Gasleitungen. Die Gasdruckregleranlage Schützenplatz in Doberlug-Kirchhain wird komplett modernisiert.

Wasser

2014 wird im Wasserwerk Finsterwalde die Sanierung der Reinwasserbehälter fertiggestellt. Im Rahmen des Straßenbaus bekommt die Dorfstraße in Massen eine neue Trinkwasserleitung. Entgegen der Praxis der umliegenden Wasser- und Abwasser-

verbände werden auch im neuen Jahr die Hausanschlüsse der Kunden weitestgehend kostenlos erneuert!

Breitband

In diesem Jahr erschließen die SWFI einzelne Bereiche im Stadtgebiet. Andernorts werden bei Baumaßnahmen die Leerrohre für eine spätere Breitbandversorgung bereits mit verlegt.

Und

Der planmäßige Zählertausch in allen Sparten erfolgt kontinuierlich.

Kurzer Draht

Stadtwerke Finsterwalde GmbH
Langer Damm 14
03238 Finsterwalde
Telefon: 03531 670-0
Telefax: 03531 670-126

Öffnungszeiten:
Mo+Fr: 09.00–13.00 Uhr
Di+Do: 13.00–18.00 Uhr

Persönliche Termine:
Tel.: 03531 670-338

Störungstelefon rund um die Uhr
Telefon: 03531 2747
www.stadtwerke-finsterwalde.de

Kundenservice-Kontakt
Telefon: 03531 670-333

Kundenzentrum Doberlug-Kirchhain
Leipziger Straße 29
03253 Doberlug-Kirchhain
Telefon: 035322 680992
Telefax: 035322 680993

Öffnungszeiten:
Mi: 09.00–12.00 Uhr
13.00–15.45 Uhr

Städtequiz (7): Willkommen in ...?



Am und im Löwenbrunnen – einem der neueren Plätze in dem floralen Paradies der Stadt – lässt es sich an heißen Sommertagen bestens erfrischen.

Rosenfreunde pilgern jedes Jahr aufs Neue in die gesuchte Lausitzstadt. Denn hier findet die „Königin“ der Blumen ein würdiges Zuhause, wird spektakulär in gartenbauliche Szene gesetzt. Und nicht nur Ostdeutsche – wie der Name des Gartens es vermuten ließe – pilgern hierher. Die Geschichte der prächtigen Anlage umfasst mehr als 110 Jahre. Dieses runde Jubiläum wurde erst im vergangenen Jahr mit einem zünftigen Festsommer in der Kreisstadt begangen. In diesem Jahr finden Ende Juni wieder die „regulären“ jährlichen Festtage statt. Doch nicht nur zu feiern wissen die rund 19.000 Einwohner unserer Stadt. Sie sind auch ausgesprochen RAD-sportlich. Hier befindet sich nämlich eine der ältesten Radrennbahnen Deutschlands. Einweihung: 1906!

Welche Stadt suchen wir?

Schicken Sie die Antwort bis spätestens **28. April** an: SPREE-PR, Kennwort Städtequiz, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin Oder per E-Mail an: swz@spree-pr.com

F

Gewinnen Sie Bargeldpreise in Höhe von 75, 50 oder 25 Euro sowie die auf dieser Seite vorgestellten Bücher!

AUFLÖSUNG

In der Dezember-Ausgabe der Stadtwerke Zeitung suchten wir im Preisrätsel das Wort „Sparlampe“. Die Gewinne gingen u. a. an:

D. Schäfer, H. Winkelmann, P. Müller (je 30 EUR); C. Brüssow, J. Leschper, M. Neubauer, D. Felsmann (je 1 DVD); A. Wülknitz, G. Siekmann, H.-G. Starost (je 1 LED-Weihnachtskette)

Aus der SWZ-Leserpost

„Ich lese immer aufmerksam die StadtWerke Zeitung. Diese Zeitung ‚hat‘ s. Informativ, übersichtlich, vieles über unser Brandenburg.“ Die SWZ bedankt sich herzlich bei **Elfrun Prah** aus **Doberlug-Kirchhain** für ihren Brief.

Möchten auch Sie uns etwas über Ihre Stadtwerke Zeitung mitteilen? Lassen Sie es uns wissen! Wir freuen uns auf Ihren Brief oder Ihre E-Mail.

Na, kucke da!

In der Prignitz liegt WATERLOO – eines von elf weltweit. Dieses gehört zur Gemeinde Blüten, die Karstädt angeschlossen ist. Auf der Seite www.gemeinde-karstaedt.de heißt es: „Der kleine Ort (...) wurde 1817 als Vorwerk von Gut Stavenow gegründet. Zu dieser Zeit befand sich Stavenow im Besitz des Staatsministers Otto Karl Friedrich von Voss. Der Graf hatte 1815 an der Schlacht gegen Napoleon teilnehmen und äußerte nun den Wunsch, sein Vorwerk nach dem belgischen Original zu benennen.“ Das erste Haus entstand 1846.



Wohnen auch Sie in oder bei einem Brandenburger Ort mit einem bemerkenswerten Namen? Senden Sie uns ein Foto (300 dpi) mit dem Ortseingangsschild an swz@spree-pr.com. Und vielleicht drucken wir dann Ihr Bild in der nächsten Ausgabe der Stadtwerke Zeitung.



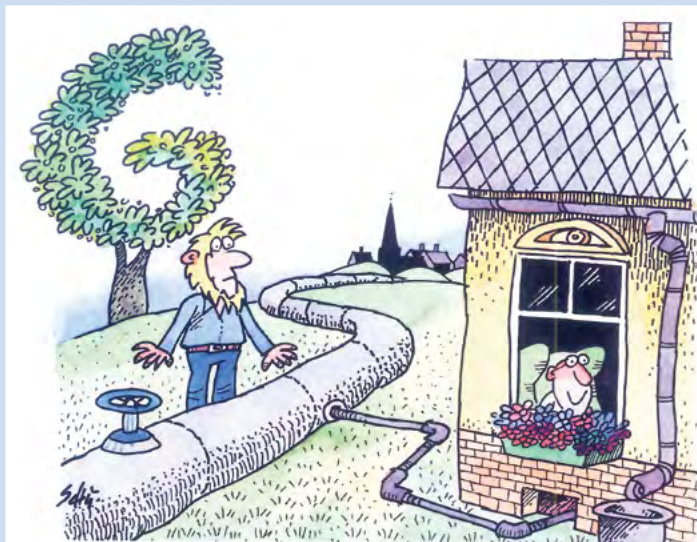
Kindermund

„Du Papa“, wendet sich der Steppke an seinen Vater. „Was haben meine Hausaufgaben eigentlich mit der Kirche zu tun?“ – „Mit der Kirche?“, grübelt ein sichtlich überfordertes Familieneroberhaupt. „Ich habe keine Ahnung. Wie meinst du denn das?“ „Na immer, wenn Mama in meine Hefte kuckt, sagt sie: oh Gott, oh Gott, oh Gott!“

Willi Watt erklärt das Abc der Energie

G wie Gasströmungswächter

Ein Gasströmungswächter ist ein Bauteil einer Gasanlage, das den Gasdurchsatz sofort selbsttätig unterbricht, wenn eine Gasleitung vorsätzlich oder versehentlich beschädigt wird. Der Gasströmungswächter reagiert auf einen zusätzlichen Volumenstrom, der entsteht, wenn die Gasleitung bei Beschädigung von einem höheren Durchfluss durchströmt wird. Gasstromwächter werden als aktive Sicherheitsmaßnahme beim Hausanschluss vor dem Gaszähler und zu Beginn eines jeden Leitungsabschnittes eingebaut.



Nur für Schmöcker!

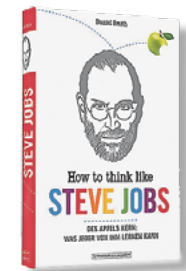


Bestseller-Autor Tom Clancy bringt seinen Protagonisten Jack Ryan in eine fernöstliche Gefahrenzone und fragt: Was, wenn China sich das abtrünnige Taiwan doch wieder einverleiben wollte? Der Roman wird nicht nur Thriller-Fans fesseln.



HEYNE-Verlag

Apple ist eine der weltweit erfolgreichsten Marken, maßgeblich geprägt durch den 2011 verstorbenen Mitgründer Steve Jobs. Was jeder von ihm lernen kann, bietet das Buch: How to think like Steve Jobs. Wer unternehmerisch denkt, findet wertvolle Denkansätze.



Schwartzkopf & Schwartzkopf

Nahezu Pflicht für junge SWZ-Leser ist „Elektrizität – Megavolt und Supraleiter“. Anhand toller Bilder und Grafiken erfährt der wissensdurstige Nachwuchs, wie Strom produziert wird, ins Haus kommt und Elektrizität überhaupt funktioniert. Nicht entgehen lassen!



TESSLOFF-Verlag

Abends noch am Bett etwas vorlesen? Logo! In „Freunde halten zusammen!“ finden Mamas und Papas großzügig gebildete Geschichten, in der perfekten 5-Minuten-Länge.



Copenrath

Mit freundlicher Empfehlung: Ausflugstipps Ihrer Stadtwerke Zeitung

Jetzt fängt das schöne Frühjahr an!



Endlich wieder angenehme Temperatur für ausgiebige Touren „Auf der Neiße zwischen Forst und Guben“. Steigen Sie ein und erleben Sie die Grenzregion aktiv mit tollen Frühlings-Angeboten „Booten“!

Expeditions

Schulstraße 13, 03172 Sembten-See
Tel.: 0170 2421174
E-Mail: info@expeditours.de
www.expeditours.de



Wenn das Heulen von Motoren Musik in Ihren Ohren ist, sollten Sie sich Motocross in Fürstlich Drehna nicht entgehen lassen. Die nächsten ADAC MX Masters stehen am letzten April-Wochenende an!

ADAC MX Masters

26. und 27. 4. 2014
Waldstraße 2, 15926 Fürstlich Drehna
Anfahrt: über A 13 (Calau) oder B 96/L 56
www.msc-fuerstlich-drehna.de



Einzigartig ist die Atmosphäre im Café des Prenzlauer Dominikanerklosters. Und lecker sind die vielfältigen Kaffee- und Kuchenspezialitäten allemal. Auch ohne Landesgartenschau lohnt der Frühlingsausflug in die Uckerseestadt.

Dominikanerkloster Prenzlau

Kulturzentrum und Museum
Uckerwiek 813
Geöffnet: Die-So 10-17 Uhr
Tel.: 03984 75-2241
www.dominikanerkloster-prenzlau.de



Wer hoch hinaus will, kommt zum Aussichtspunkt Steinitzer Treppe. Ihr Lohn: In 19 m Höhe gibt's einen beeindruckenden Blick auf den Tagebau Welzow und weeeeeit darüber hinaus.

Aussichtspunkt Steinitzer Treppe

Steinitzer Dorfstraße
03116 Drebkau GT Steinitz
Geöffnet: bis 31.10.,
täglich 10-18 Uhr
Eintritt: 2 EUR, Kinder bis 12 Jahre frei
www.mein-seenland.de
Anfahrt: über B 169 (A 15, Cottbus West)



Tatü, tata! – So klingt es in den Brandenburger Städten schon seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das schicke Feuerwehrmuseum Finsterwalde erzählt die regionale Geschichte und präsentiert toll erhaltene Einsatzfahrzeuge!

Feuerwehrmuseum Finsterwalde

Geschwister-Scholl-Straße 2
03238 Finsterwalde
Geöffnet: Sonntag 10-12 Uhr und nach Vereinbarung, Eintritt: frei
Tel.: 03531 2704
www.feuerwehr-finsterwalde.de











Vom mittelalterlichen Turm der Burg Rabenstein im „Hohen Fläming“ besteht eine wunderbare Aussicht auf die waldreiche Landschaft. Eine Gaststätte lädt Sie zu Hausmannskost ein, das kleine Museum präsentiert anschaulich Geschichte und Geschichten.

Burg Rabenstein

Zur Burg 49
14823 Rabenstein/Fläming
Tel.: 033848 60221
Anfahrt: über A 9 (Klein Marzehns)
www.burgrabenstein.de

Wir bedanken uns für die freundlicherweise zur Verfügung gestellten Fotos bei: Expeditions, Jürgen Vetter, www.Mein-Seenland.de, Burg Rabenstein, Stadt Prenzlau, Feuerwehrmuseum Finsterwalde.

DER SWZ-VERANSTALTUNGSKALENDER: Hier ist was für Sie los!

 Finsterwalder Kammermusik Finsterwalde 21.04.–18.05. www.finsterwalder-kammermusik.de	 Frühling an der Neiße Guben/Gubin 06.06.–09.06. www.touristinformation-guben.de	 20:14 Stundenschwimmen (Freibäder) Finsterwalde, Luckau 21.06. www.stundenschwimmen.de
 20. Niederlausitzer Leistungsschau Luckau 26.04./27.04. www.luckau.de	 Erste Brandenburgische Landesausstellung Schloss Doberlug 07.06.–02.11. www.brandenburgische-landesaussstellung.de	 Rosengartenfesttage 2014 Forst 27.06.–29.06. www.rosengarten-forst.de
 7. Reit- u. Springturnier mit Steherrennen (Stadion) Forst 02.05.–04.05. www.psv-forst-lausitz.de	 4. Forster Dorny-Cup der FWG 07.06. Großer Pfingstpreis der Steher 08.06. Forst www.psv-forst-lausitz.de	 Brandenburg-Tag 2014 Spremberg 05.07./06.07. www.landesfest.de

SWFI feiern 60 Jahre „Schwimmstadion der Freundschaft“

Wer hat das älteste und das verrückteste Freibad-Foto?

Greifen Sie sich Ihre Familienalben und durchforsten Sie diese Jahr für Jahr – rückwärts! Waren Sie vielleicht während der Eröffnungssaison 1954 im „Schwimmstadion der Freundschaft“ und haben dies im Bild festgehalten? Das könnte Ihnen Anerkennung einbringen!

Doch die Generationengerechtigkeit gebietet Chancengleichheit. Die würden jüngere Wasserratten aus der Sängerstadtregion vermissen, wäre die Suche nach der ältesten Aufnahme die einzige Kategorie des Jubiläums-Fotowettbewerbs. Also suchen die Stadtwerke als Betreiber des Freibades auch nach dem verrücktesten Schnappschuss aus sechs Jahrzehnten Sommerspaß am Ponnisdorfer Weg. Was haben Sie im oder am Becken erlebt, das bei Ihnen noch heute zum ungebremsten Lachkollaps führt und die Freudentränen aus den Augen schießen lässt? Haben Sie Kunststücke ausprobiert, die spektakulär scheiterten? Bei welcher köstlichen Tollpatschigkeit haben Sie just zur rechten Zeit den Auslöser betätigt?

Das Team um Torsten Marasus, Leiter Bäder- und Freizeiteinrichtungen der Stadtwerke, ist auf Ihre Einsendungen sehr gespannt. „Das könnte eine ganz besondere Geschichtsstunde über das Schwimmstadion

werden“, wagt er kaum zu orakeln, was sich auf den Fotos wiederfinden wird! „Auf jeden Fall sollen diese Bilder unser Jubiläum bereichern. Ich bin mir ziemlich sicher, dass wir für amüsanten Gesprächsstoff an dem



Festwochenende sorgen werden!“ Sorgen Sie mit anderen für eine unvergessliche Ausstellung!



Informationen:

Ihre Bildpost – bitte vorzugsweise digital oder in Kopie – geht an:
leitung@swfi.de
oder

Stadtwerke Finsterwalde GmbH

Stichwort:

**Fotowettbewerb
Langer Damm 14
03238 Finsterwalde**

Mit Kino, Sport und Family

Gleich drei Tage lang werden die Bäderbetriebe ihre Sommerperle hochleben lassen: vom 1. bis zum 3. August. „Die Feinplanung läuft auf Hochtouren. Wir wollen allen Besuchern – von 1 bis 100 – eine ausgelassene Party bieten. Es soll für alle etwas dabei sein“, schürt Torsten Marasus Vorfreude. „Soviel sei verraten: Es wird natürlich wieder ein Kino-Open-Air geben, wir setzen aber ebenso auf Sport und aktive Bewegung. Verpassen Sie auch nicht das Finale der Freibad-Beach-Serie 2014.“ Bleibt zu hoffen, dass Petrus zur Halbzeit der Sommerferien einen guten Lauf hat ...

Und das passierte außerdem im Jahr 1954

► Finsterwalde feiert im Sommer sein allererstes Sängerfest



► Der FMSC-Finsterwalde e.V. startet südlich der Stadt den Flugbetrieb

► Bill Haley nimmt in New York die Single „Rock around the clock“ auf

► Kanzlerin Angela Merkel wird am 17.7. in Hamburg geboren

► In den USA wird erstmals erfolgreich eine Niere transplantiert

► Die Sowjetunion startet den Betrieb im 1. AKW der Welt



► In Potsdam öffnet die Hochschule für Film & Fernsehen



► Theodor Heuss wird deutscher Bundespräsident

Auf die Blöcke, fertig...

Bevor der 60. Geburtstag des Freibades – hoffentlich auch mit Ihnen – gefeiert wird, muss der Wanderpokal des Stundenschwimmens dringend zurück nach Finsterwalde. „Wir haben ihn ja vorübergehend ausge-

liehen“, zwinkert Torsten Marasus und ruft alle Sängerstädter auf: „Kommen Sie am 21. Juni unbedingt zu uns und absolvieren ein paar Bahnen. Sie haben Zeit zwischen 00.00 und 20:14



Uhr!“ Wer sich bisher noch gar nicht über Wasser halten kann, sollte mit frischer Motivation noch schnell einen 10-stündigen Kurs im fiwave belegen und mit dem Schwimmabzei-

chen Seepferdchen abschließen. Für folgende Wochen- bzw. Wochenend-Kurse gibt es noch freie Plätze:

**09.04.–30.04.
26.04.–25.05.
06.05.–27.05.
31.05.–29.06.
03.06.–24.06.**

Der Kurs „Wochenmitte“ findet jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 16.00–17.00 Uhr statt, am Wochenende geht es jeweils Samstag und Sonntag von 10.00–11.00 Uhr ins Becken. Investieren Sie 60 EUR und melden sich jetzt unter Telefon **03531 6096814** gleich an.

